

JULI



Verwunschen

Das Haus ist verlassen worden, schon vor vielen Jahren. Seine Fenster sind wie dunkle, tiefe Löcher in einer grünen Wand. Efeu und Klettermaxe haben alles bis zum Schornstein eingesponnen. Sommerlinde hängt mit großen, schweren Blättern über dem eisernen Tor.

Aber das Tor lässt sich öffnen. Es quietscht und knarrt dabei. Dahinter ist ein Hof, auch er von vielen grünen Ranken zugewachsen. Zwischen den Pflastersteinen sprießt schon hohes Gras.

Gespannt geht Julia zur Haustür. Wird auch sie sich von ihr öffnen lassen? Ja ... Feuchtkalte Luft strömt ihr aus dem leeren Treppenhaus entgegen. Weiter oben, durch ein Fenster, dringt das Grün.

Was für ein Haus! denkt sie.

Jetzt wird sie alles sehen, bis hoch zum Dachboden.

Sie geht durch einen Raum, einen großen Raum mit Fensterscheiben. Er ist geschlossen und so still wie eine Gruft. Einzig die Dielen knarren unter ihren Füßen.

Sie beeilt sich, in den Gang hinauszukommen, und steigt höher die Treppe hinauf.

Plötzlich vernimmt sie eine Stimme. „Kehr um!“

Sie erschrickt. Wer ist da, wer ist da? Nichts, nur ihr eigener Atem.

Julia steigt weiter.

„Kehr um!“

Das ist gar keine wirkliche Stimme. Etwas zwingt sie zu denken: Kehr um!

Trotzdem will sie weitergehen, aber ihr ist unheimlich geworden. Es ist ja grad so, als ob unsichtbar jemand hinter ihr stünde.

Julia macht kehrt, läuft durch den Raum, der totenstill ist, rennt dann die Treppe hinab. Erst im Hof bleibt sie aufatmend stehen.

Da, ein Krachen, Poltern! Irgendwo im Haus ist irgendetwas zusammengebrochen.

Aus weitgeöffneten Augen starrt sie auf die Pflanzenwand und flüstert: „Danke.“

Wem sie dankt, weiß sie selbst nicht genau.

Download von Homepage www.elisabeth-dommer.de

(Alle Rechte bei Elisabeth Dommer)